

PRESSEMITTEILUNG 170 – 30.09.2025

Martin Habersaat:

Arbeitsbelastung von Lehrkräften endlich ernst nehmen!

Zur Berichterstattung über die durch eine Studie der Universität Göttingen erfasste strukturelle Mehrarbeit von Lehrkräften in Hamburg sagt Martin Habersaat, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion:

„Der Europäische Gerichtshof und das Bundesarbeitsgericht fordern, Arbeitgebende dazu zu verpflichten, die Arbeitszeit von Arbeitnehmenden zu erfassen. Aus unserer Sicht muss das auch für Lehrkräfte gelten. Wir haben das vor einem halben Jahr von der Günther-Regierung gefordert, doch die schwarz-grüne Koalition hat unsere Anträge dazu abgelehnt.

Nach Ansicht der Günther-Regierung würde eine Arbeitszeiterfassung den Beruf der Lehrkraft unattraktiv machen. Solche Aussagen werden von den Beschäftigten als blanker Hohn empfunden, ebenso wie die Äußerungen von Frau Stenke, es sei ein Privileg, ohne Stechuhr arbeiten zu dürfen. Das gilt erst recht angesichts des Ergebnisses der Studie in Hamburg, wonach Lehrkräfte strukturell mehr arbeiten als vorgesehen und ein Viertel der Lehrkräfte innerhalb der Schulzeit die wöchentliche Höchst Arbeitszeit von 48h überschreiten.

Dass der Handlungsbedarf auch in Schleswig-Holstein vorhanden ist, zeigten jüngst die Stuserhebung Arbeitsfähigkeit und Gesundheit, die Lehrkräften auch in Schleswig-Holstein Überlastung attestierte, oder der Personalstrukturbericht, nach dem gerade einmal 16,53% der Lehrkräfte bis zum Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze im Dienst verbleiben. Wohlbemerkt: Beides sind Berichte der Landesregierung, nicht von der Opposition oder von Gewerkschaften.“

Material:

EuGH-Urteil – Rs 55/18 CCOO

BAG-Urteil – Az. 1 ABR 22/21

Antrag [Arbeitszeit erfassen](#) – Drucksache 20/3045

Antrag [Für den Verbleib von Lehrkräften an Schulen – gegen den Lehrkräftemangel](#) – Drucksache 20/3046

[Plenarprotokoll 25.03.25](#)

[Stuserhebung](#)

[Personalstrukturbericht](#)